

Jahresbericht 2021

vaka

Gesundheitsverband Aargau

3 **Bericht der Geschäftsleitung**4 **Bericht der Präsidentin**6 **Erfolge**8 **Spartenberichte**

Akutspitäler
 Pflegeinstitutionen
 Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken
 Rehabilitationskliniken

16 **Organe**22 **Verbandsportrait**24 **Zusammen stark**27 **Finanzbericht**

Erfolgsrechnung
 Bilanz
 Anhang
 Bericht der Revisionsstelle

Impressum

Herausgeberin: vaka Gesundheitsverband Aargau, Laurenzenvorstadt 11, 5000 Aarau, info@vaka.ch **Redaktion:** Sonja Häusermann, Viviane Stehrenberger **Realisation:** vaka Gesundheitsverband Aargau **Konzept und Gestaltung:** Andreas Räber Kommunikationsagentur GmbH, Alain Knuser, Andreas Räber **Korrektorat:** core agentur für kommunikation gmbh **Druck:** ZT Medien AG **Bildnachweis:** Adobe Stock: Cover; Andreas Räber Kommunikationsagentur GmbH, Alain Knuser, Andreas Räber: S.3, S.4, S.5, S.8, S.10, S.11, S.12, S.14, S.15, S.22, S.23; Departement Gesundheit und Soziales, Kanton Aargau: S.5; iStock: S.8, S.9, S.13; Rob Lewis: S.21, S.25; Spitex Verband Aargau: S.26

© vaka Gesundheitsverband Aargau, 2022. Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet.

Ein bewegtes zweites Corona-Jahr

Die Pandemie hat auch die vaka in Atem gehalten und den Alltag zu grossen Teilen bestimmt. Als Branchenverband Gesundheit verstehen wir uns als Brückenbauer und stehen im ständigen Austausch mit einer Vielzahl von Personen und Institutionen. Durch den Lockdown im Frühjahr 2021 waren physische Sitzungen aber plötzlich nicht mehr möglich. Bereits organisierte Anlässe mussten abgesagt werden und die Arbeit wurde teilweise im Homeoffice erledigt. Damit konnte die vaka ihre Funktion als gesundheitspolitische Plattform nur noch eingeschränkt wahrnehmen.

Impfzentren rasch aufgebaut und Impfungen verabreicht

Im ersten Quartal erhielt der zweite Impfstoff gegen Corona die Zulassung von Swissmedic. Der Impfstoff war aber auch weiterhin nur knapp verfügbar und stand in dieser Phase ausschliesslich den vulnerablen und versorgungsrelevanten Gruppen der Bevölkerung zur Verfügung. Gleichzeitig haben die Diskussionen rund um die Schutzmassnahmen, die Risiken und den Nutzen der Impfung die trennenden Kräfte in der Gesellschaft verstärkt und Gräben aufgerissen. Die vaka hat sich in dieser Phase zusammen mit den Leistungserbringern und dem Departement Gesundheit und Soziales (DGS) gegen die Überlastung der Leistungserbringer und für möglichst viele und reibungslose Impfungen in den Pflegeinstitutionen und den Impfzentren eingesetzt. Bemerkenswert war dabei insbesondere auch das Engagement unserer Präsidentin Edith Saner auf fachlicher und politischer Ebene zur Bewältigung der Pandemie.

Viele Massnahmen zur Bewältigung der Pandemie getroffen

Aber auch die Mitglieder der vaka haben 2021 gewaltige Anstrengungen zur Bewältigung der Pandemie unternommen. In den meisten Fällen haben sie die zusätzlichen Dienstleistungen wie Test- und Impfzentren aufbauen, Betten für Infizierte freihalten, Zutrittskontrollen umsetzen, etc. unbürokratisch und ohne vorhergehende Kostengutsprache erbracht. Umso erfreulicher ist es, dass der grosse Rat am 24. August 2021 einstimmig eine Entschädigung von 125 Millionen Franken für die Spitäler und Kliniken bewilligt hat. Die Entschädigung ist wichtig, damit im Kanton Aargau auch weiterhin eine qualitativ hochwertige und flächendeckende Gesundheitsversorgung angeboten werden kann. Die vaka setzt sich dafür ein, dass auch die Pflegeinstitutionen angemessen entschädigt werden.

Für das Jahr 2022 wünsche ich mir das Ende der Pandemie, mehr Verbindendes und vor allem mehr Gelassenheit bei der Erarbeitung von guten, tragfähigen Lösungen für die Gesundheit im Kanton Aargau.



**Dr. Hans Urs Schneeberger ist
Geschäftsführer der vaka.**

Es ist leichter für die Menschen, einen grossen Wandel zu durchlaufen als einen kleinen

Dieser Satz, geschätzte Leserinnen und Leser, ist von Dean Ornish, einem amerikanischen Ernährungsexperten. Ich las die Worte, als ich von vielen Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, immer wieder zu hören bekam, dass sie sich müde und erschöpft fühlen. Der Grund sei nicht nur die alltägliche Arbeit, sondern vor allem die vielen Unsicherheiten und Veränderungen. Und dies in einem Berufsumfeld, wo Patientinnen, Patienten und deren Angehörige darauf angewiesen sind, dass Sicherheit und Stabilität vermittelt wird. Dies zu gewährleisten und zugleich den vielen Neuerungen gegenüber offen zu sein, ob man will oder nicht, ist verständlicherweise eine sehr grosse Herausforderung. Wandel und Veränderungen brauchen Klarheit, Wissensvermittlung und Übungsmöglichkeiten, damit man sich mit diesen identifizieren kann. Es braucht Schlüsselpersonen, die das Neue mittragen und die dem Gesundheitswesen eine sinnhafte Bedeutung vermitteln.



«Es ist mir ein Anliegen, all denen zu danken, die im Gesundheitswesen arbeiten und die notwendige Versorgungssicherheit täglich gewährleisten.»

Edith Saner
Präsidentin der vaka und Grossrätin

Täglich musste abgeschätzt werden, was man umsetzen sollte

Durch die Corona-Pandemie war nicht nur das Krisenmanagement gefordert, es musste täglich abgeschätzt werden, was wieder neu umzusetzen und zu berücksichtigen ist. Handlungen, die nicht einfach technisch angegangen werden können, sondern die zusätzlich in einer Abhängigkeit zu vielen ethischen Dilemmas stehen.

Sparen sowie für gute Arbeitsbedingungen und Qualität sorgen

Daneben ist zu hören, dass sich das Gesundheitswesen mit Kostenzielen und Kostendämpfungsmaßnahmen auseinanderzusetzen hat, Tarife in verschiedenen Branchen neu verhandelt werden und Sparbemühungen im Raum stehen. Zugleich sollten Arbeitsbedingungen verbessert werden, die Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen endlich geregelt und die integrierte Versorgung vorangetrieben werden. Bei vielen bevorstehenden Änderungen kann man nicht abschätzen, welche Auswirkungen sie auf die verschiedenen Anbieter im Gesundheitswesen haben und was diese konkret für die Menschen bedeuten, die sich täglich für eine qualitativ hochstehende Arbeit einsetzen.



Sie ging mit gutem Beispiel voran: vaka Präsidentin und Grossrätin Edith Saner liess sich impfen und warb dafür.

Ich bin überzeugt, dass der Mensch dem stetigen Wandel gewachsen ist und mit Veränderungen gut umgehen kann. Die Frage stellt sich nach der Menge, der Vielfältigkeit, der Unterschiedlichkeit und dem Mass. Vielleicht ist es tatsächlich leichter, ab und zu einen grossen Wandel zu durchlaufen, als viele kleine, die oft kaum zu steuern sind und die in der Wirkung unterschätzt werden.

Offen und kritisch sein und sich einbringen

Es ist mir ein Anliegen, all denen zu danken, die im Gesundheitswesen arbeiten und die notwendige Versorgungssicherheit täglich gewährleisten. Ich habe grossen Respekt und fühle mich verpflichtet, dass wir als Branchenverband die Gesundheitsorganisationen wo immer möglich stärken und uns bei bevorstehenden Veränderungen auf Bundes- und Kantonsebene einmischen. Ich habe den Anspruch, dass wir bevorstehende Veränderungen kritisch beurteilen und ihre möglichen Auswirkungen prüfen. Und nicht einfach zu allem nicken.

Ich danke an dieser Stelle den Politikerinnen und Politikern, die unserem Gesundheitswesen das Vertrauen entgegenbringen und sich für eine weiterhin qualitativ gute Versorgung einsetzen. Im Weiteren danke ich den Verantwortlichen aus dem Departement Gesundheit und Soziales für die Zusammenarbeit, im Besonderen, dass auch kritische Anmerkungen von unserer Seite ernst genommen werden.

Ein weiterer Dank geht an alle Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle unter der Leitung von Dr. Hans Urs Schneeberger für den professionellen Einsatz.

Ihnen geschätzte Leserin, geschätzter Leser, danke ich für Ihre Treue und das Vertrauen in unseren Verband. Die weiteren Berichte aus den Sparten und der Geschäftsstelle geben Ihnen einen detaillierten Einblick, was uns im Jahr 2021 bewegt hat.

Erfolge 2021

Pflegeheim-Bewohnende geimpft und geschützt

Am 5. Januar 2021 konnten mit Hilfe des mobilen Impfteams des Kantons die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in einem Aargauer Pflegeheim geimpft werden. Mit Hochdruck hatten sich die Pflegeinstitutionen zuvor für das Verabreichen der Impfung vorbereitet. Es galt, möglichst rasch die besonders gefährdeten Personen zu impfen, um sie vor schweren Krankheitsverläufen zu schützen. Es zeigte sich, dass die Impfung sehr effektiv ist. Nach der Impfung kehrte eine gewisse Normalität in den Pflegeheimen zurück. Auch die Auffrischimpfung im Spätherbst, die dieses Mal durch die Pflegeheime in Zusammenarbeit mit den Hausärzten verabreicht wurde, sorgte für einen weiteren Schutz der Bewohnenden vor Corona.

Test- und Impfzentren im Eiltempo aufgebaut

Im Auftrag des Kantons bauten die Spitäler in Rekordzeit Test- und Impfzentren samt Infrastruktur, Logistik und Personal auf. So konnte sich die Bevölkerung bei Bedarf wohnortnah testen und später, als der Impfstoff erhältlich war, rasch gegen Covid-19 impfen lassen. Dazu waren Prozesse nötig und Personal musste geschult und auf den Einsatz vorbereitet werden. Daneben wurden auch die mobilen Impfteams des Kantons sowie das Dokumentationspersonal zusammengestellt und geschult. Die Aargauer Akutspitäler bewiesen ein weiteres Mal, dass sie verlässlich und auch in der Krise flexibel und stark sind.

Covid-Entschädigung vom Kanton erhalten

Das erste Pandemiejahr 2020, respektive die Einhaltung der verordneten Schutzmassnahmen, verursachte bei den Aargauer Akutspitälern, Rehabilitationskliniken und Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken erhebliche Mehrkosten und Ertragsausfälle von über 100 Millionen Franken. Deshalb wandte sich die vaka Präsidentin Edith Saner zusammen mit den Spartenpräsidenten im Berichtsjahr mit einer Video-Botschaft an die Aargauer Politikerinnen und Politiker. Sie fanden Gehör: Am 24. August 2021 stimmte der Grosse Rat der Entschädigung durch den Kanton in der Höhe von 125 Millionen Franken einstimmig zu. Damit sollen sämtliche Mehraufwände und Ertragsausfälle der Spitäler und Kliniken gedeckt werden. Ebenso erfreulich wie der Entscheid war auch das Dankeschön von Regierungsrat Gallati an alle Institutionen und Mitarbeitende.

Corona-Stationen eingerichtet und Akutspitäler entlastet

Die Rehabilitationskliniken und auch die Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken bauten eigene Covid-Stationen auf, um die Akutspitäler zu entlasten. Sie übernahmen Patientinnen und Patienten mit einer Corona-Erkrankung, die zu Beginn noch isoliert werden mussten und erst später mit der eigentlichen Behandlung starten konnten. Die Pflegeinstitutionen ihrerseits pflegten ihre an Corona erkrankten Bewohnenden weitmöglichst selbst. Dies war für die Mitarbeitenden eine enorme zusätzliche Belastung, denn der Betreuungsaufwand von positiven Personen, die isoliert werden müssen, ist riesig. Damit leisteten sie alle einen grossen und wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie.

Gute Zusammenarbeit mit den Hausärzten aufgegleist

Der Hausärztemangel macht sich auch in den Pflegeinstitutionen bemerkbar. Vor diesem Hintergrund hat die Sparte vaka Pflegeinstitutionen zusammen mit dem Aargauischen Ärzteverband Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen den Heimen und den Hausärztinnen und Hausärzten erarbeitet und festgelegt. Es ist wichtig, dass die Zusammenarbeit zwischen den Heimen und den Hausärztinnen und Hausärzten effizient und effektiv funktioniert.

Fachstelle für Datenschutz aufgebaut

Der Datenschutz im Gesundheitswesen wird zunehmend wichtiger. Die sehr sensiblen Patientendaten gilt es bestmöglich vor Missbrauch zu schützen und besondere Regelungen bei der Erfassung und Verarbeitung umzusetzen. Die vaka hat deshalb eine Datenschutzbeauftragte eingestellt. Seit August berät und unterstützt Urszula Brack die Mitgliederinstitutionen bei der Umsetzung der Datenschutzbestimmungen, erteilt Rechtsauskünfte und führt interne Weiterbildungen im Datenschutzrecht durch. Die langjährige Rechtsberaterin und Unternehmensjuristin leitete den Rechtsdienst des Universitätsspitals Zürich, ist Autorin von zahlreichen Beratungsartikeln und doziert in den Bereichen Medizin- und Arbeitsrecht.

Teilerfolg in Sachen Zusatzversicherung erreicht

Ohne Rechtsgrundlage wollte die Finma den Druck auf die Zusatzversicherungen massiv erhöhen. Sie hat die Krankenversicherer aufgerufen, nur noch Mehrleistungen zur Grundversicherung über die Zusatzversicherung zu vergüten. Dadurch würde sich das Volumen um bis zu 50 Prozent reduzieren. Die wirtschaftliche Existenz der Spitäler und Kliniken wäre gefährdet, denn sie sind auf die Einnahmen aus den Zusatzversicherungen angewiesen, weil die Erträge aus der Grundversicherung nur rund 85 Prozent der Kosten decken. Weil die Anweisung der Haltung des Bundesgerichts widerspricht, wehrte sich die vaka. Die Finma rückte von ihrer Position ab; sie hätte nur Empfehlungen und keine Anweisungen herausgegeben.

Einfluss in die OdA GS Aargau AG verstärkt

Im Jahr 2020 wurde die OdA in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und konnte 2021 reorganisiert werden. Die klaren Strukturen und die neue Strategie ermöglichen der OdA viel Bewegungsfreiheit, um bildungspolitisch flexibel zu agieren. Gleichzeitig konnte auch der Einfluss der vaka Mitglieder in die OdA verstärkt werden. Eine enge Zusammenarbeit der Institutionen mit der Schule ist wichtig und notwendig, um gut für die Zukunft gerüstet zu sein. Speziell auch die Corona-Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, genügend Pflegefachpersonal für ein gut funktionierendes Gesundheitswesen auszubilden.

Ausserordentliche Einsatzbereitschaft und Leistung

Die Corona-Pandemie verlangte im Berichtsjahr alles von den Akutspitälern und ihren Mitarbeitenden ab. Sie gingen bis an ihre Grenzen und bewiesen einmal mehr, wie flexibel und stark sie sind.

«Die Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Leistungserbringern funktioniert sehr gut.»



Adrian Schmitter
Spartenpräsident Akutspitäler,
CEO Kantonsspital Baden AG



Die Corona-Pandemie forderte die Akutspitäler auch 2021 stark und stellte sie vor zahlreiche Herausforderungen. Ihre Erfahrungen aus den ersten Corona-Wellen konnten sie erfolgreich einbringen, ihre Prozesse und Leistungen innert kürzester Zeit auf die neuen Situationen ausrichten. Die grossen Zentrumsspitäler intensivierten den Austausch mit den Regionalspitälern und den Rehabilitationskliniken. Die verschiedenen Akteure arbeiteten enger zusammen. Viele von ihnen gingen im Berichtsjahr Kooperationen in verschiedenen Leistungsbereichen ein.

Der wichtigen Corona-Entschädigung wurde zugestimmt

Die Corona-Pandemie belegt eindrücklich die zentrale Bedeutung der Spitäler und Kliniken für die Versorgung der Bevölkerung. Sie haben in dieser Zeit enorm viel geleistet. Höhere Aufwände und Ertragsausfälle führten aber zu einem Loch von gegen 100 Millionen Franken. Die Pandemie hat tiefe Spuren in den Jahresabschlüssen hinterlassen. Deshalb wandte sich der Zentralvorstand und die Präsidentin der vaka mit einer Video-Botschaft direkt an die Aargauer Politikerinnen und Politiker. Sie erklärten, wie sie die Corona-Pandemie erleben, welches die Folgen für ihre Institutionen sind und welche Forderungen sie an die Politiker haben. Das Engagement zeigte Erfolg: Der Grosse Rat stimmte im August 2021 erfreulicherweise dem entsprechenden Kredit einstimmig zu. Die Entschädigung ist wichtig, damit im Kanton Aargau weiterhin eine qualitativ hochwertige und flächendeckende Gesundheitsversorgung angeboten werden kann.

Bei den Rettungstarifen wird der Festsetzungsentscheid erwartet

Die Rettungstarife im Kanton Aargau gehören zu den tiefsten in der ganzen Schweiz. Trotzdem hat die Tarifsuisse AG ein Festsetzungsverfahren mit der vaka angestrengt. Dieses wurde auch im vergangenen Jahr mit grossem Aufwand weitergeführt. Der Schriftenwechsel konnte Ende 2021 abgeschlossen werden. Anfang 2022 wurde der Festsetzungsentscheid des Kantons erwartet. Es ist das Ziel der vaka, sich mit allen Tarifpartnern auf einen einheitlichen Rettungstarif zu einigen. Damit kann der administrative Aufwand der Leistungserbringer auf ein Minimum beschränkt werden.

Mehr zur Corona-Bilanz der Spitäler und Kliniken unter:

➔ www.vaka.ch/coronabilanz



Gut durchs Jahr mit der Impfung

Mit der Impfung kehrte in den Pflegeheimen viel Zuversicht ein. Das repetitive Testen und die Schutzkonzepte geben Sicherheit und verhindern Ausbrüche.



Mein Heim-Vorteil hiess die Kampagne mit Herz der Aargauer Pflegeheime.

Mit der Impfung kehrten in den Pflegeinstitutionen im Frühjahr die Freiheiten, Zuversicht und eine gewisse Normalität zurück. Die Auffrischimpfungen im Spätherbst sorgten für einen weiteren Schutz der Bewohnenden vor Corona. Da man eine Zurückhaltung bei den Pflegeheimen bemerkte, entschlossen sich die Pflegeheime gemeinsam eine Image-Kampagne zu starten. Mit viel Engagement und Freude wirkten Bewohnerinnen und Bewohner aus verschiedenen Aargauer Pflegeheimen mit. Die Plakat- und Buswerbung startete Mitte Juli und dauerte bis Ende August.

Die Bettensituation entspannte sich, die finanzielle Lage spitzte sich zu

Die Situation um die Bettenbelegung entspannte sich auf Ende Jahr merklich – wenn auch recht unterschiedlich in den einzelnen Aargauer Regionen. Dies zeigte die jährlich durchgeführte Umfrage bei den Pflegeinstitutionen. Die Pflege und Betreuung der an Covid-19 erkrankten Bewohnenden ist sehr aufwändig und forderte das Personal stark. Die Pandemie machte sich aber auch in finanzieller Hinsicht in den Pflegeheimen deutlich bemerkbar.



«Die Pflegeinstitutionen sind froh, dass es die Impfung gibt. Es zeigt sich, dass sie effektiv vor schweren Krankheitsverläufen schützt.»

Andre Rotzetter

Spartenpräsident Pflegeinstitutionen,
Geschäftsführer VAOF, Grossrat,
Parteivorstand Die Mitte Aargau

Zu tief angesetzte Pflegenormkosten – die Unterfinanzierung geht weiter

Seit Jahren sind im Kanton Aargau die Pflegenormkosten zu tief angesetzt, obwohl seit dem Bundesgerichtsentscheid 9C_446/2017 von 2018 klar ist, dass die Gemeinden für die entstandenen Kosten im Pflegebereich vollständig aufkommen müssen. Die vaka beantragte deshalb im Frühjahr eine Erhöhung der Pflegenormkosten. Der Entscheid des Regierungsrates liess auf sich warten und die Pflegeinstitutionen budgetierten im Herbst mit einem provisorischen Ansatz.

Kurz vor Weihnachten kam er dann: Der Stundenansatz wurde wieder zu tief angesetzt und soll für die nächsten drei Jahre eingefroren werden. Neben der chronischen Unterfinanzierung kommt hinzu, dass die Pflegeheime noch nicht für ihre Corona-Aufwände, -Mehrleistungen und -Ausfälle entschädigt wurden. Es ist klar, dass sich so keine Pflegeinitiative umsetzen lässt.

Mittel- und Gegenstände; um ein weiteres Kapitel und viel Aufwand reicher

Seit Oktober 2021 müssen die Krankenkassen wieder für die Mittel und Gegenstände (MiGeL) aufkommen. Neu werden die MiGeL schweizweit gleich verrechnet und in drei Kategorien eingeteilt. Die Umstellung der Prozesse und der IT-Systeme war für die Pflegeinstitutionen mit einem grossen Aufwand verbunden. Es ist zu hoffen, dass die vom Bundesrat festgesetzten Preise ausreichen, um die Kosten zu decken.

Mehr zur Kampagne Mein Heim-Vorteil finden Sie unter:
➔ www.vaka.ch/mein-heim-vorteil



Mehr stationäre und ambulante Behandlungen nachgefragt

Durch die Pandemie ist die Nachfrage nach psychiatrischen Behandlungen weiter angestiegen. Die aargauische psychiatrische Versorgungsstruktur, welche neben stationären Behandlungen ein breites ambulantes Leistungsangebot bietet, bewährt sich.

Die Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken haben die steigende Nachfrage nach psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Behandlungen aufgrund von Covid-19 unterschiedlich wahrgenommen. Im Berichtsjahr ging der Trend zu mehr ambulanten Behandlungen unvermindert weiter. Die niederschwelligen und spezialisierten Angebote bieten viele Vorteile; sie werden vor allem als nicht so einschneidend und stigmatisierend empfunden. Patientinnen und Patienten können in ihrem Umfeld bleiben, täglich ihrer Arbeit nachgehen und ihre sozialen Kontakte weiter

pflügen. Mit Hilfe ambulanter Behandlungen finden Menschen nach einem Ausfall zudem rasch wieder zurück in ihre Alltagsstrukturen, in die Familie und in den Beruf. Ambulante Behandlungen können auch stationäre Aufenthalte verhindern oder Spitalaufenthalte verkürzen. Das alles trägt zur Kostenreduktion bei.

Ohne gemeinwirtschaftliche Abgeltung des Kantons würde es nicht gehen

Die schweizweiten Tarife decken die Kosten im ambulanten Sektor ungenügend. Hier kommt die gemeinwirtschaftliche Abgeltung des Kantons Aargau zum Tragen: Sie stellt seit Januar 2021 aufgrund der neu geschaffenen rechtlichen Grundlage sicher, dass die bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung für die Aargauer Bevölkerung gewährleistet bleibt.



«Nicht behandelte psychische Krankheiten verursachen höhere Kosten als die Behandlungen.»

Jean-François Andrey

Spartenpräsident
Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken,
CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG

Die Tarife der Grundversicherung decken die Aufwände in der stationären Psychiatrie nicht

In der stationären Psychiatrie zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Kosten für die interprofessionelle und intermediäre Behandlung von Patientinnen und Patienten (zum Beispiel Leistungen im Bereich der sozialen Arbeit, von Fachtherapeutinnen und Fachtherapeuten, von Arbeitscoaches, Zusammenarbeit mit Angehörigen, Peers oder Fachstellen) im Bereich der Grundversicherung können mit dem Tarif nicht voll gedeckt werden – Anpassungen sind unabdingbar.

Tarpsy, das national einheitliche Tarifsystem, mausert sich

Das schweizweit einheitliche Tarifsystem Tarpsy, das 2018 eingeführt wurde, hat sich als lernendes System etabliert. Bewährt hat sich auch die elektronische Plattform zum Austausch von Tarpsy-Informationen, die die vaka für die Zusammenarbeit mit den anderen kantonalen Spitalverbänden (K3) erstellt hat. Im interkantonalen Vergleich steht der Kanton Aargau mit seinen Listenspitälern bezüglich Wirtschaftlichkeit sehr gut da, er bewegt sich um das 25. Perzentil. Die Patientinnen und Patienten profitieren von qualitativ hochstehenden und kostengünstigen Behandlungsangeboten.

Mehr zu Tarpsy finden Sie unter:

➔ www.vaka.ch/tarpsy



Die Rehakliniken sind bereit für ST Reha

Im Jahr 2021 trafen die Aargauer Rehabilitationskliniken wichtige Vorbereitungen, um für die Einführung des neuen Abrechnungsmodells ST Reha gerüstet zu sein. Erstmals haben sie die Tarifverhandlungen gemeinsam vorbereitet.

Auch im zweiten Corona-Jahr entlasteten die Aargauer Rehabilitationskliniken bei Bedarf die Akutspitäler. Damit leisteten sie einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie. Je nach Infrastruktur, medizinischer und pflegerischer Fachkompetenz waren sie unterschiedlich betroffen. Daneben musste auch der Normalbetrieb aufrechterhalten werden: Im Berichtsjahr sorgten die Aargauer Rehabilitationskliniken dafür, dass mehr als 14 000 Patientinnen und Patienten ihre Lebensqualität und ihre Selbständigkeit dank einem stationären Aufenthalt zurückerlangen oder verbessern konnten.

Viele Vorbereitungen getroffen, um fit für den neuen Tarif zu sein

Die Aargauer Rehabilitationskliniken sind für die Einführung von ST Reha bereit. Seit Januar 2022 wird mit der neuen, schweizweit einheitlichen Tarifstruktur abgerechnet. Damit hat nach SwissDRG in der Akutsomatik (2012) und Tarpsy in der Psychiatrie (2018) auch die Rehabilitation ihre einheitliche Tarifstruktur. Abgerechnet wird mit leistungsbezogenen Tagespauschalen. Damit werden die gesetzlichen Vorgaben gemäss Artikel 49 KVG umgesetzt. In der Folge mussten die Rehabilitationskliniken die Tarife und Verträge mit den Versicherern neu verhandeln.

Die Aargauer Rehabilitationskliniken haben die Kosten- und Leistungsdaten für die Tarifverhandlungen zusammen aufbereitet. Auf einer gemeinsamen Plattform legten sie die dazu notwendigen, sensiblen Daten offen und tauschten Informationen zu den Tarifverhandlungen aus. Trotz guter Vorbereitung haben sich die Verhandlungen als äusserst harzig erwiesen und ziehen sich teils noch immer dahin.

Die meisten Rehabilitationskliniken pflegen einen hohen Anteil an ausserkantonalen Patientinnen und Patienten. Umso wichtiger ist es, dass die Abrechnungsgrundlagen interkantonal aufeinander abgestimmt werden. Die vaka wirkt deshalb bei einer kantonsübergreifenden Arbeitsgruppe mit, die eine neue Leistungsgruppen-Systematik für alle Nordwestschweizer Kantone ausarbeitet.

Mehr zu ST Reha finden Sie unter:

📍 www.vaka.ch/st_reha



«Die Einführung der neuen Tarifstruktur ST Reha liess die Rehabilitationskliniken im Kanton Aargau näher zusammenrücken.»

Beat Schläfli

Spartenpräsident Rehabilitationskliniken,
Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha Schinznach

Der Aargau, der Reha-Kanton

7779 ausserkantonale Patientinnen und Patienten liessen sich in einer Aargauer Rehabilitationsklinik behandeln

Im Jahr 2019 verzeichneten Aargauer Rehabilitationskliniken 7 779 Fälle mit ausserkantonalem oder ausländischem Wohnsitz, währenddessen sich die Abwanderung von Aargauer Patientinnen und Patienten auf 891 Fälle belief. Der Patientensaldo lag damit bei + 6 888 Fällen.

13 269

Personen liessen sich in den Aargauer Rehabilitationskliniken im Jahr 2019 behandeln.

+7779

Personen kamen aus den umliegenden Kantonen oder dem Ausland, um sich im Aargau behandeln zu lassen.

+6888

Patientensaldo



-891

Personen aus dem Aargau liessen sich in einer ausserkantonalen Rehabilitationsklinik behandeln.

Quellenangabe:
Gesundheitsversorgungsbericht
2020 DGS «Im Dialog»

Zentralvorstand

Edith Saner
Präsidentin vaka Gesundheitsverband Aargau
Grossrätin, Die Mitte Aargau

lic. iur. Adrian Schmitter
CEO Kantonsspital Baden AG
Vizepräsident, Spartenpräsident Akutspitäler

Vertretung Akutspitäler

René Huber
Direktor Asana Spital Leuggern AG
Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau

Dr. Markus Meier
Direktor Hirslanden Klinik Aarau

Dr. med. Robert Rhiner (bis September 2021)
CEO Kantonsspital Aarau AG

Anneliese Seiler
CEO Gesundheitszentrum Fricktal AG

Vertretung Pflegeinstitutionen

Andre Rotzetter
Geschäftsführer VAOF
Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau
Spartenpräsident Pflegeinstitutionen

Ursula Baumann
Geschäftsführerin Alterszentrum Suhrhard AG
Vizepräsidentin Sparte Pflegeinstitutionen

Thomas Wernli
Direktor pflegimuri

Vertretung Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Jean-François Andrey M.H.A.
CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG
Spartenpräsident Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Vertretung Rehabilitationskliniken

Beat Schläfli
Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha Schinznach
Spartenpräsident Rehabilitationskliniken

Spartenvorstand Akutspitäler

lic. iur. Adrian Schmitter
CEO Kantonsspital Baden AG
Spartenpräsident Akutspitäler

René Huber
Direktor Asana Spital Leuggern AG
Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau
Vizepräsident Sparte Akutspitäler

Mitglieder

Ariella Jucker
Standortleiterin spitalzofingen ag

Dr. Markus Meier
Direktor Hirslanden Klinik Aarau

Dr. med. Robert Rhiner (bis September 2021)
CEO Kantonsspital Aarau AG

Daniel Schibler
Direktor Asana Spital Menziken AG

Anneliese Seiler
CEO Gesundheitszentrum Fricktal AG

Dr. med. Daniel Strub
CEO Spital Muri

Spartenvorstand Pflegeinstitutionen

Andre Rotzetter
Geschäftsführer VAOF
Grossrat, Parteivorstand Die Mitte Aargau
Spartenpräsident Pflegeinstitutionen

Ursula Baumann
Geschäftsführerin Alterszentrum Suhrhard AG
Vizepräsidentin Sparte Pflegeinstitutionen

Mitglieder

Irma Jordi
Zentrumsleitung Alterszentrum Blumenheim

Martin Schmidt
Heimleiter Auhof Alters- und Pflegeheim

Hans Schwendeler
Direktor Regionales Pflegezentrum Baden AG

Thomas Wernli
Direktor pflegimuri

Spartenvorstand Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Jean-François Andrey M.H.A
CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG
Spartenpräsident Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Beat Stierlin (bis Juni 2021)
CEO Barmelweid Gruppe AG
Vizepräsident Sparte Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Dr. med. Hanspeter Flury
Chefarzt und Direktor Klinik Schützen Rheinfelden
Vizepräsident Sparte Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Mitglieder

Dr. med. Thomas Lüddeckens
CEO/Chefarzt Klinik im Hasel AG

Dr. med. Serge Reichlin (ab Juli 2021)
CEO Barmelweid Gruppe AG

Dr. med. Dieter Steubing
CEO entero Stiftung, Chefarzt entero Klinik

Spartenvorstand Rehabilitationskliniken

Beat Schläfli
Direktor/Vorsitzender der Geschäftsleitung aarReha Schinznach
Spartenpräsident Rehabilitationskliniken

Beat Stierlin (bis Juni 2021)
CEO Barmelweid Gruppe AG
Vizepräsident Sparte Rehabilitationskliniken

Matthias Mühlheim (ab Juli 2021)
Adm. Direktor Reha Rheinfelden
Vizepräsident Sparte Rehabilitationskliniken

Mitglieder

Daniel Bieri
Vorsitzender der Geschäftsleitung Bad Schinznach AG

Dr. Alexander Brändle (ab Juni 2021)
Geschäftsführer Region Aargau, ZURZACH Care

Sabine Eglin
Klinikdirektorin Salina Medizin AG, COO Parkresort Rheinfelden

Margot Meyer (bis Mai 2021)
Geschäftsführerin RehaClinic Region Aargau

Dr. med. Serge Reichlin (ab Juli 2021)
CEO Barmelweid Gruppe AG

Dr. Gianni Roberto Rossi
Direktor Rehaklinik Bellikon

Geschäftsstelle

Dr. Hans Urs Schneeberger
Geschäftsführer

Daniel Suter
Leiter Sparte Pflegeinstitutionen und Stv. Geschäftsführer

lic. iur. Urszula Brack (ab August 2021)
Leiterin Fachstelle Datenschutz

Vreni Fritz
Fachspezialistin Familienzulagen

Sonja Häusermann
Kommunikation

Viviane Stehrenberger
Kommunikation

Monika Villingner
Stabsmitarbeiterin



Über die vaka

Die vaka ist der Verband der aargauischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Sie gibt den Leistungserbringern im Kanton Aargau eine Stimme und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit.

Zur vaka gehören rund 130 Aargauer Akutspitäler, Rehabilitationskliniken, Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken und Pflegeinstitutionen mit über 26 000 Mitarbeitenden.



1591 Lernende und 26 000 Mitarbeitende arbeiten in den Aargauer Spitälern, Kliniken und Pflegeinstitutionen und kümmern sich um die Patientinnen und Patienten.



26 000

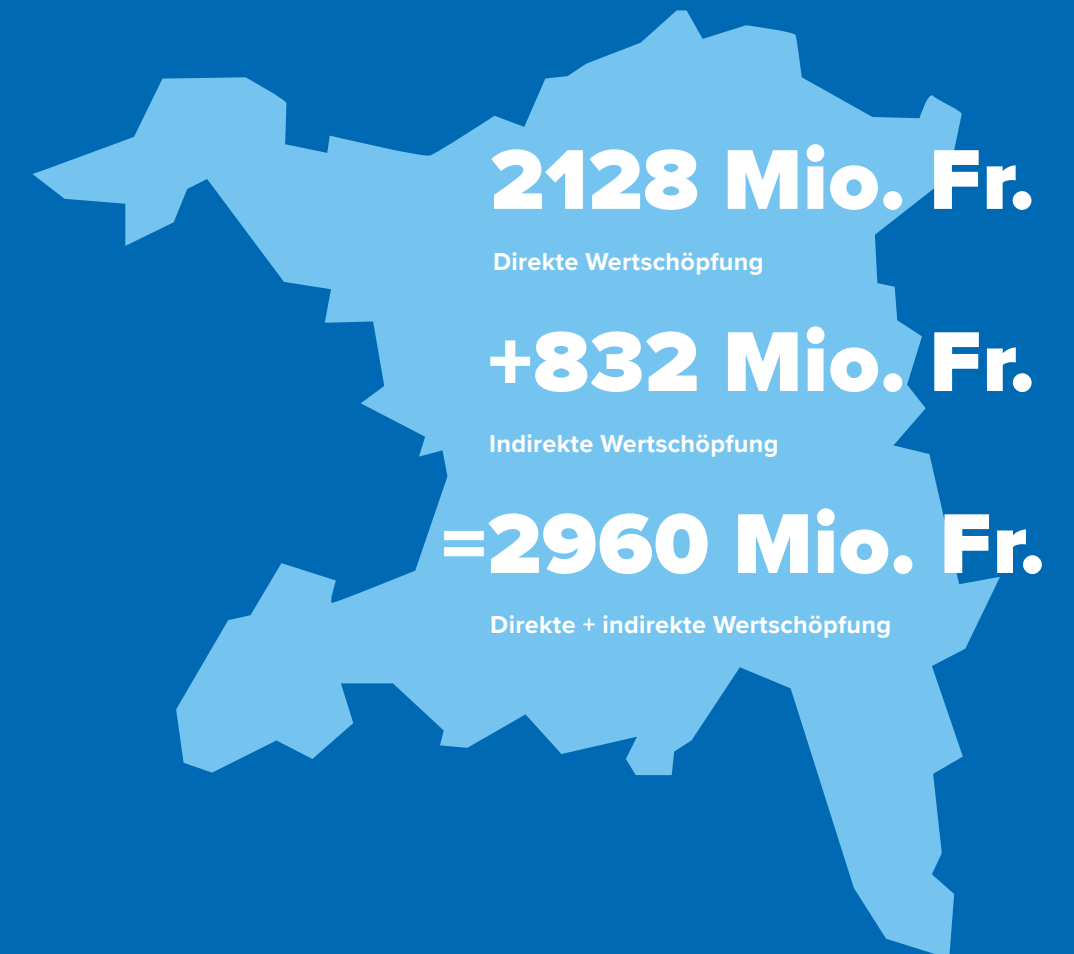
Mitarbeitende

1591

Lernende

Quellenangabe:
BAK Economics,
OdA GS Aargau AG

Die Aargauer Spital- und Pflegeversorgung generiert eine Wertschöpfung von 2128 Millionen Franken. Mit jedem direkten Wertschöpfungsfranken sind weitere 39 Rappen (indirekte) Wertschöpfung in anderen Branchen verbunden. Dies sind umgerechnet rund 832 Millionen Franken, die als Aufträge an das lokale und ausserkantonale Gewerbe gehen. 86 Prozent der Wertschöpfung, die mit den Tätigkeiten der Aargauer Spitäler, Kliniken, Pflegeheime und Spitex-Organisationen verbunden ist (direkt + indirekt), verbleibt im Kanton.



Auch online ist die vaka präsent und nah bei ihren Mitgliedern.



1000 Besucher pro Monat

auf www.vaka.ch

Gemeinsam stark – für die Gesundheit im Aargau

Die vaka und der Spitex Verband Aargau (SVAG) wollen sich zusammenschliessen. Denn die beiden Organisationen haben viele Berührungspunkte und dieselben Herausforderungen zu meistern.

vaka
Gesundheitsverband Aargau



Überall für alle
SPITEX
Verband
Aargau

Die Absicht, sich zusammenzuschliessen, reift bei der vaka und dem SVAG schon seit einiger Zeit. Gemeinsam ist man stärker, Absprachen werden einfacher und die Schlagkraft auf politischer Ebene wird gestärkt. Der Austausch mit den Mitgliedern der vaka und des SVAG wurde im Berichtsjahr durch die Pandemie erschwert. Ein breiter Diskurs war nur beschränkt möglich. Die Mitglieder nutzten die Möglichkeit, auf digitalem oder persönlichem Weg der vaka sowie dem SVAG ihre Fragen und teilweise auch kritische Stimmen zum Zusammenschluss mitzuteilen. Dies trug dazu bei, wichtige Punkte zu überdenken und zu optimieren.

Hinter den Kulissen wurde fleissig gearbeitet und Vorbereitungen sowie Abklärungen zum Zusammenschluss getroffen. Eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmenden beider Verbände diskutierte regelmässig Fragen zur künftigen Organisationsstruktur, Pensionskasse, Zusammenführung der Telefonie und IT, Überarbeitung der Statuten sowie zum gemeinsamen Budget inklusive den Mitgliederbeiträgen. Im Bereich Kommunikation wurde der neue gemeinsame Auftritt gegenüber den Mitgliedern und der Öffentlichkeit überdacht und neu definiert. Die Mitglieder der vaka und des SVAG wurden laufend über das Projekt informiert. An der Generalversammlung im Juni 2022 werden sie über den Zusammenschluss entscheiden.

Die vaka ist der Verband der aargauischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen mit rund 130 Mitgliedern. Sie gibt den Leistungserbringern im Kanton Aargau mit ihren über 26 000 Mitarbeitenden eine Stimme und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit.

Mehr dazu unter:

➔ vaka.ch/zusammen-stark



Die beiden Verbände haben sehr viele Berührungspunkte

Dr. Hans Urs Schneeberger, Geschäftsführer der vaka spricht im Interview über den Zusammenschluss der beiden Verbände, vaka und Spitex Verband Aargau (SVAG).

Hans Urs Schneeberger, welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für einen Zusammenschluss?

Die beiden Verbände haben sehr viele Berührungspunkte. Themen wie der Fachkräftemangel, die Ausrichtung und die Finanzierung der Langzeitpflege, das Überweisungsmanagement zwischen den Institutionen oder kantonale Vernehmlassungen im Gesundheitswesen sind nur einige Beispiele. Die komplexen Herausforderungen im Gesundheitswesen, wie die demographische Entwicklung, die Finanzierung, der Fachkräftemangel, die Digitalisierung oder auch die starke Tendenz zur ambulanten Versorgung hin, könnten auf Verbandsebene zusammen besser und gezielter bewältigt werden. Das sind alles gute Gründe für einen Zusammenschluss der beiden Verbände.

Welches sind weitere Vorteile, wenn sich die beiden Verbände zusammenschliessen?

Mit dem geplanten Zusammenschluss entsteht eine starke Stimme gegenüber Gemeinden, Kanton, Bund, Krankenversicherern und Partnerverbänden. Der fachliche Austausch unter den Mitgliedern vereinfacht zudem die Zusammenarbeit. Der neue Verband bildet eine einflussreiche Plattform für die integrierte Versorgung im Kanton Aargau. Mit breit abgestützten Positionen und Perspektiven können die Interessen der Leistungserbringer wirkungsvoll vertreten werden.

Bleiben die Spitex-Organisationen weiterhin unabhängig?

Der Zusammenschluss findet auf Verbandsebene statt und schränkt die Unabhängigkeit der einzelnen Spitex-Organisationen nicht ein. Pflegeinstitutionen, Spitex-Organisationen, Akutspitäler, Rehakliniken und Psychiatrische Kliniken treffen sich gleichberechtigt und auf Augenhöhe. Durch den Einsitz im Zentralvorstand erhalten die Spitex-Organisationen Mitspracherecht und ihre Interessen werden gehört.

Wie geht es nach dem Zusammenschluss im Juni 2022 weiter?

Ab August 2022 wird die vaka ihre Strategie überprüfen und an die neuen Rahmenbedingungen anpassen. Wichtig ist, dass die Anliegen aller Sparten einbezogen werden. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit im neu zusammengesetzten Team der Geschäftsstelle gestärkt, Strukturen und Abläufe optimiert und der gemeinsame Auftritt nach aussen wird schrittweise vereinheitlicht.



«Mit dem geplanten Zusammenschluss entsteht eine starke Stimme gegenüber Gemeinden, Kanton, Bund, Krankenversicherern und Partnerverbänden.»

Dr. Hans Urs Schneeberger
Geschäftsführer der vaka

Spitex Verband Aargau mit neuer Leitung

Beim Spitex Verband Aargau gab es im Berichtsjahr viele Veränderungen: So übernahm Michael Ganz nach Rebekka Hansmann das Amt des Präsidenten und Susanne Seytter folgte auf Max Moor als neue Geschäftsleiterin.

**«Das moderne
Gesundheitswesen
funktioniert nur, wenn
wir alle eng
zusammenarbeiten.»**



Susanne Seytter ist seit August 2021 Geschäftsleiterin. Sie ist dipl. Verbandsmanagerin VMI mit Weiterbildungen im Change- und Projektmanagement. Sie leitete zuvor den interkulturellen Dolmetscherdienst Aargau, Solothurn und der beiden Basel beim Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS).



**«Die Leistungen der
Spitex müssen in der
Politik einen grösseren
Stellenwert erhalten.»**

Mitte Juni 2021 hat der Spitex Verband Aargau Michael Ganz zu seinem neuen Präsidenten gewählt. Er ist im Verband bestens bekannt: Seit 2020 war er Vorstandsmitglied des SVAG, er war mehrere Jahre im Vorstand der Spitex Aarau und seit 2017 deren Präsident.

36 Non-Profit-Spitex-Organisationen gehören zum Spitex Verband Aargau (SVAG). Sie sind mit rund 1300 Mitarbeitenden in den verschiedenen Regionen im Kanton im Einsatz und unterstützen Menschen jeden Alters zuhause.

Finanzbericht 2021



Erfolgsrechnung

	2021 / CHF	2020 / CHF
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	1803 750	1335 137
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	-451 616	-122 255
Personalaufwand	-1048 340	-1003 968
Übriger betrieblicher Aufwand	-317 681	-269 728
Finanzaufwand und Finanzertrag	-2589	-214
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	510	8 688
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	0	0
Jahresergebnis	-15 967	-52 339

Bilanz

Aktiven	31.12.2021 / CHF	31.12.2020 / CHF
Flüssige Mittel	531 292	528 305
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	248 347	113 203
Übrige kurzfristige Forderungen	30 006	30 006
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26 666	332 545
Umlaufvermögen	836 311	1004 059
Beteiligungen	70 000	70 000
Anlagevermögen	70 000	70 000
Total Aktiven	906 311	1074 059

Passiven	31.12.2021 / CHF	31.12.2020 / CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80 582	188 420
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten an Dritte	67	5616
Passive Rechnungsabgrenzungen	31 090	41 485
Kurzfristiges Fremdkapital	111 739	235 521
Rückstellungen	122 000	150 000
Langfristiges Fremdkapital	122 000	150 000
Gewinnvortrag	688 538	740 877
Jahresergebnis	-15 967	-52 339
Eigenkapital	672 571	688 538
Total Passiven	906 311	1074 059

Anhang zur Jahresrechnung 2021

Name, Rechtsform und Sitz der vaka
Die vaka ist ein Verein schweizerischen Rechts mit Sitz in Aarau und im Handelsregister unter dem Namen «Aargau-ische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA)» eingetragen.

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere den Artikeln über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz: Rückstellungen	31.12.2021 / CHF	31.12.2020 / CHF
Informatik	15 000	15 000
Kommunikation/Information	8 000	60 000
Organisation/Strategie	99 000	75 000
Total	122 000	150 000

Erfolgsrechnung: Mitgliederbeiträge	2021 / CHF	2020 / CHF
Mitgliederbeiträge Pflegeinstitutionen	484 884	492 382
Mitgliederbeiträge Akutspitäler	366 262	346 020
Mitgliederbeiträge Rehabilitationskliniken	130 263	113 711
Mitgliederbeiträge Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken	69 154	59 717
Mitgliederbeiträge Interessierte	4 000	4 000
Mitgliederbeiträge CURAVIVA	99 230	99 811
Total	1 153 794	1 115 642

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung
Keine.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt
Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10 Stellen.

Beteiligungen	31.12.2021	31.12.2020
Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Aargau AG (Kapital- und Stimmrechtsanteil)	70 %	70 %

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2021 / CHF	31.12.2020 / CHF
Bilanziert unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31 591	26 510

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Keine.

Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle thv AG hat den Revisionsbericht ohne Vorbehalte formuliert. Der Bericht kann auf der vaka Geschäftsstelle in Aarau eingesehen werden.

vaka Gesundheitsverband Aargau

Laurenzenvorstadt 11, 5000 Aarau
Telefon 062 836 40 90
info@vaka.ch
www.vaka.ch